

### Schorndorf. Landwirthschaftl. Bezirks- Verein.

Von dem Vereinsauschusse wurde am 29. v. M. beschloffen, behufs der Förderung der Schweinezucht Prämien für Eber auszugeben, welche auf geeigneten Stationen des Bezirks gehalten werden. Es werden daher die Bezirksangehörigen, welche auf solchen Stationen Eber halten oder anschaffen wollen, aufgefordert, dieß bei dem Verein anzumelden und dabei auch anzugeben, welches Sprunggeld sie neben einer Prämie von circa 15 fl. beanspruchen. Zugleich werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche das „Filterblatt“ fernor zu lesen wünschen, ersucht, dieß in Bälde anzugeben, da es zu theuer kommt, fortgesetzt für alle Mitglieder dieses Blatt zu halten, und da man auch vielfach hört, es finde nur bei einzelnen Anflang.

Den 22. Mai 1871.

Vereins-Vorstand      Sekretär  
Schindler.              Fuchs.

### Weißer Brust-Syrup.

Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte weltbekannt und als Heilmittel unentbehrlich gewordenen, allein echt von G. A. W. Mayer in Breslau fabrizirten weißen Brust-Syrup hält stets Lager in Schorndorf

Fr. Speidel.

von G. A. W. Mayer, Breslau.

Schorndorf.  
Ein noch schönes  
**Tuchwanne**  
und ein Paar Hofen hat im Auftrag billig zu verkaufen  
Er b, Schneider.

### Tagesneuigkeiten.

In Grunbach, D. A. Neuenbürg, brannten den 24. Mai ungefähr 30 Gebäude ab. Nothstand groß.  
**Versailles, 24. Mai, 8 Uhr Morgens.** Unsere Truppen haben die Aufständischen aus dem Faubourg St. Germain und aus andern Orten vertrieben und setzen ihren siegreichen Marsch fort. Der Louvre und die Tuilerien brennen. Die Aufständischen haben unter Anwendung von Petroleum dieselben angezündet. Man glaubt, die Aufständischen wollten aus Paris auf der Seite von Belleville und Pantin (nach Nordosten) entkommen. Villoray (Mitglied des Wohlfahrtsauschusses) ist gestern gefallen. Zahlreiche Gefangene sind heute Morgen in Versailles angekommen. Dombrowsky ist verwundet und gefangen in St. Denis.  
— 10 Uhr Vorm. Außer dem Louvre und den Tuilerien haben die Aufständischen auch an den Palais der Ehrenlegion und das Gebäude des Staatsraths Feuer gelegt. Auch an anderen Punkten, als an den genannten, haben die Aufständischen Brände angezündet. Unsere Truppen sind auf ihrer Linken bis hinter Belleville, im Centrum bis zum Louvre und den Hallen, auf der Rechten bis zum Observatorium vorgezogen. Alle Feuerbrünste sind von den Aufständischen mittelst Petroleum bewirkt worden. Die Atmosphäre in Paris ist mit einem starken Petroleumgeruch geschwängert.  
— Abends. Der Kampf dauert am Nordbahnhofe fort. Das Stadthaus, die Tuilerien sind ganz verbrannt, die Louvre-Galerien sollen theilweise gerettet sein, das Palais-Luxemburg

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

### In der Unterzeichneten ist zu haben: Neuestes Taschen-Fremdwörterbuch

zum  
Verständnisse der im geschäftlichen und  
geselligen Verkehr gebräuchlichsten  
fremdländischen Ausdrücke und Redens-  
arten, nebst Angabe der richtigen  
Ausssprache

für  
jeden Stand den Anforderungen der Neu-  
zeit entsprechend bearbeitet von

G. M y l i n s.

Zweite, gegen 25,000 Fremdwörter  
enthaltende Auflage.

Preis 48 und 36 fr.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

### Aerztliche Empfehlung.

Die Stollwerck'schen Brustbonbons haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten etc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzenästen bestehend, vom Körper leicht afficirt werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847.

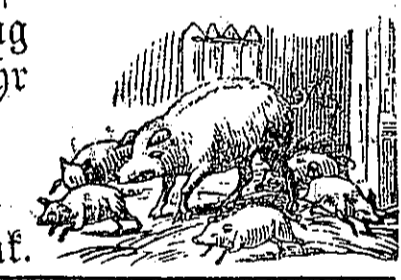
Dr. Büchner, pract. Arzt, Wundarzt etc.  
Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. in

Schorndorf bei Joh. Veil, in  
Geradstetten bei Carl Palmer,  
in Rudersberg & Weizheim  
bei Apotheker Bilfinger.

Geradstetten.

Am Pfingstmontag  
Mittags verkauft sehr  
schöne

Milchschweine  
Friedrich Weinschenk



**Bach- & Tag**  
B. Kenz. C. Kenz. Kuechi.

ist theilweise gesprengt, das Palais Royal steht in Flammen. In der Ecke Feuerbrunn. Eine große Explosion vernehmbar, deren Object noch unbekannt.

**London, 25. Mai.** Paris gleicht einem brennenden Moskau. Pantheon und Balgrace von Cissy zusammengefallen. Der Justizpalast und die Polizeipräfectur brennen. Öffentliche Gebäude wurden von den Insurgenten vor deren Räumung in Brand gesteckt. Delescluze Gefangener. Dombrowsky von den Preußen verhaftet. Daily News: Dinoy hat das Stadthotel besetzt. Cecilia und Durafort sind Gefangene.

— Pariser Detailnachrichten über die seit Montag stattfindenden Straßenkämpfe sind Entsetzen erregend. Groussel, Byat, Rone, Bestier haben Paris per Luftballon verlassen. Cluseret wollte die Pariser Thore gegen 10 Millionen überliefern. Die Einwohner schneiden die Gasröhren ab und Angst vor Explosion ab.

**Brüssel, 25. Mai.** Von Reisenden überbrachte Nachrichten über die Vorgänge in Paris übertreffen an Grauenhaftigkeit selbst die Mittheilungen, welche Thiers in der Assemblée gemacht hat. Bei Erhalt der Kunde von den vollbrachten Thaten der Insurgenten weinten Thiers, sowie die größte Zahl der Deputirten in der Assemblée. Die Niederbrennung des Finanzministeriums ist von unterdenklichen Folgen. Die Generale begingen unverzeihliche Fehler, namentlich dadurch, daß sie in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Truppenruhe anordneten, wodurch die Insurgenten zur ungeführten Ausübung ihres Vernichtungswerkes viel Zeit gewannen. Mac-Mahon steht auf dem Vendômeplatz.

Schorndorf.  
6 Brtl. hohen Alee  
im Hof, 3/4 Brtl. breiten Alee im Sie-  
ghenfeld verkauft  
Dettinger.

### Bekanntmachung.

betreffend außerordentliche Personenzüge über  
die Pfingstfeiertage am 27., 28. und 29.  
Mai d. J.

Zwischen Stuttgart und Schorndorf.

a) Stuttgart — Schorndorf.

Stuttgart	Abg.	5 Uhr	—	Min	Morg.
Gannstatt	"	5	"	11	"
Fellbach	"	5	"	29	"
Waiblingen	"	5	"	37	"
Enderbach	"	5	"	47	"
Grunbach	"	5	"	55	"
Winterbach	"	6	"	5	"
Schorndorf	Anf.	6	"	12	"

b) Schorndorf — Stuttgart.

Schorndorf	Abg.	8 Uhr	37 Min.	Morg.	
Winterbach	"	8	"	47	"
Grunbach	"	8	"	52	"
Enderbach	"	9	"	—	"
Waiblingen	"	9	"	14	"
Fellbach	"	9	"	21	"
Gannstatt	"	9	"	37	"
Stuttgart	Anf.	9	"	45	"

c) Schorndorf — Stuttgart.

Schorndorf	Abg.	7 Uhr	—	Min.	Abd.
Winterbach	"	7	"	8	"
Grunbach	"	7	"	18	"
Enderbach	"	7	"	28	"
Waiblingen	"	7	"	42	"
Fellbach	"	7	"	51	"
Gannstatt	"	8	"	7	"
Stuttgart	Anf.	8	"	15	"

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inseerate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 63.

Donnerstag den 1. Juni

1871.

### Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

### Amtsversammlungs-Ausschuß.

Am Samstag den 10. f. M. Vormittags 9 Uhr wird sich der Amtsversammlungs-Ausschuß auf dem Rathhause in Hohenheim versammeln, um mit den beteiligten Gemeinden wegen Erbauung einer neuen Straße auf den Schurwald zu verhandeln und nachgehends die in Vorschlag gekommenen Linien zu begeben.

Die Mitglieder des Ausschusses sind eingeladen, bei dieser Verhandlung sich zeitig einzufinden, sowie die beteiligten Gemeinden, Deputationen der bürgerlichen Collegien zu derselben abzuordnen.

Schorndorf den 27. Mai 1871.

Königl. Oberamt.  
Schindler.

### Die Centralstelle für die Landwirtschaft an die K. Oberämter.

Die diesjährige Aufnahme-Prüfung für die Ackerbauhörschulen wird am 17. Juli in Hohenheim stattfinden, worüber der Staats-Anzeiger Pro. 122 das Nähere enthält. Das Oberamt wolle für Weiterverbreitung der diesfälligen Publikation sorgen, auch die etwa bei ihm einkommenden Meldungen mit möglichster Beschleunigung an die betreffenden Vorsteherämter befördern.

Stuttgart, den 19. Mai 1871.

O p p e l.

### Revier Schorndorf. Stockholz-Verkauf.

Am  
Montag und Dienstag den 5. und  
6. Juni

aus Staats-Waldungen:  
90 Klafter im  
Boden befindliches  
Stockholz.  
Zusammenkunft  
am 1. Tag Vor-  
mittags 8 Uhr auf dem  
Spitalhof, am 2.  
Tag Nachmittags 2 Uhr auf dem Varen-  
hof.

Weiteres Stockholz kommt späterhin  
nicht zum Verkauf.  
Den 30. Mai 1871.

K. Revieramt.

### Revier Hohengehren. Steinbruch-Ver- pachtung.

Freitag den 2. Juni

Abends 7 Uhr  
wird der seither linksche Steinbruch  
auf dem Goldboden bis 31. Dez. l. J.  
wieder und zwar an Ort und Stelle ver-  
geben.  
Hohengehren, 27. Mai 1871.

K. Revieramt.

### Schorndorf. Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Dienstag den 6. Mai  
in dem Spitalwalb Schölin und Flegelhof:  
16 Eichen 9 bis 40' lang 10 bis 25"  
m Durchm., 3 Buchen mit 242 C., 3  
Fagbuchen mit 64 C., 2 Birken, 11 Erlen,

1 Aspe, 4 fichtene Säg- und 9 do. Bau-  
stämme, 1/2 Kl. eichenes Nutzholz, 7 Kl.  
eich. Scheiter und Prügel, 30 Kl. buchene  
Scheiter und Prügel, 16 Kl. birchene, er-  
lene und aspene Scheiter u. Prügel, 3800  
buchene, birchene und erlene Wellen und 18  
Stumpenloose.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der  
Krone in Baiereck.  
Den 19. Mai 1871.

Hospitalpflege. Laur.

Bezirks-Krankenhaus Schorndorf.

### Rechnungs - Ergebnis

vom 1. Jan. 1868 — bis 1. Juli 1870.  
Während dieser Zeit wurden zur Be-  
handlung aufgenommen 201 Personen, u.  
3 männliche 142, weibliche 59.

Hierunter sind begriffen:  
Ausländer 8, Angehörige anderer Ober-  
ämter 56, Bezirksangehörige 137.

Hierunter sind Dienstboten begriffen,  
deren Verpflegungs-Kosten aus der Dienst-  
boten-Krankenkasse bezahlt wurden männ-  
liche 36, weibliche 21.

Die Behandlung eines Kranken dauerte  
durchschnittlich 15 Tage.

Das Verpflegungsgeld betrug einschließ-  
lich der Auslagen für Medicamente und  
andere Bedürfnisse 2381 fl. 57 fr. und  
durchschnittlich für einen Kranken 11 fl. 50.

In Urkund

Schorndorf, 27. Mai 1871.

Verw.-Actuar Stein.

Schorndorf.  
Eine ganz kleine Familie sucht sogleich  
ein Logis

mit zwei Zimmern, Küche und im Keller  
etwas Raum. Zugleich können auch 8—9  
Zentner Möbel von Stuttgart hieher ver-  
affordirt werden.  
Nähere Auskunft wird erteilt im Gast-  
haus zum Rößle.

### Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 16/17. d. M. wur-  
den dem Uhrmacher Friedrich Kies dahier  
aus seiner Werkstätte

1 kleine Schwarzwälderuhr mit We-  
cker, gemaltem Porzellanchild, emailir-  
tem Zifferblatt und stählernen Zeigern,  
1 Laubfägebogen mit einem Heft von  
Ebenholz,

2 in einem Drahtgerüst hängende  
Schlüssel, darunter ein größerer mit ei-  
nem Doppelkrenz im Bart,  
1 Messer mit weißbeinerer Schaale,  
Neufilberbeschlag und 2 Klingen  
auf ausgezeichnete Weise entwendet.

Dieser Diebstahl wird hiemit beifuss Er-  
mittlung des unbekanntes Thäters und  
Wiederbeifassung des Gestohlenen verpf-  
fentlicht.

Den 25. Mai 1871.

Königl. Oberamtsgericht.

J. A. Herrschner.

### Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit höflichst  
anzugeben, daß ich das Geschäft  
meiner Mutter übernommen und von  
jetzt an selbst betreibe, daher ich mich den  
Bewohnern hiesiger Stadt mit der Bitte,  
mir ihr gütiges Vertrauen schenken zu wol-  
len, angelegentlich empfehle.

Franz Hofer,  
Schuhmacher.

Schorndorf.  
Die Unterzeichneten haben  
das Heugras  
von 6 Brtl. Baumgarten bei der Fabrik  
zu verkaufen.  
1

Gebr. Gabler.



Schorndorf.  
Ungefähr 1/2 Morgen  
**hohen Klee**  
in der Kreebenhalben hat zu verpachten  
F. Seybold, Hutmacher.

Schorndorf.  
3 Brtl. hohen  
**Klee und Heugras**  
von 2 Morgen Wiesen verkauft  
Rife Gabler.

Schorndorf.  
**Das Heugras**  
von 1 1/2 Morgen Garten bei der Ziegel-  
Hütte verkauft  
L. Kraft's Wittwe.

**Das Heugras**  
von einem Allmandstück auf dem jungen  
Baumwäsen verkauft, wer? sagt  
die Redaktion.

Schorndorf.  
Von einem Stücke den  
**hohen Klee**  
und von einem Stücke das Gras verkauft  
Schuhmacher Frank's Wittwe  
mohnhaft bei Jacob Bommwisch's We.

Schorndorf.  
Einen halben Morgen dreiblättrigen  
**Klee**  
hat zu verkaufen  
Friederike Rau.

Schorndorf.  
Der Unterzeichnete hat 3 Viertel  
**hohen Klee**  
im Holzberg zu verkaufen.  
Ch. Busch, Schuhmacher.

**Spreuer und Heu**  
hat zu verkaufen  
Wasenmüller.

Schorndorf.  
**Zugelaufener Hund.**  
Am Sonntag den 28. d. M. hat sich  
in meinem Hause ein gefleckter  
Bernhardiner Hund mit weißer  
Brust und weißer Blasse einge-  
stellt. Der Eigenthümer kann denselben  
gegen Futtergeld bei mir abholen.  
Sonnenwirth Gichele's Wittwe.

**Lilionesse** vom Mi-  
nisterium concessionirt u.  
von Dr. Werner in Breslau  
chemisch geprüft und em-  
pfohlen, entfernt in 14  
Tagen alle Hautunreinig-  
keiten, Sommerprossen, Leberflecken,  
gelbe Flecken, Falten, Flechten und  
Scropheln.

In allen Fällen das  
allein sichere ange-  
nehme Mittel  
gegen  
**„Reytona.“**  
Zahnschmerz!  
In Schorndorf allein bei  
**Carl Veil.**

**An sämtliche Ortsbehörden des Landes.**

Um vielseitigen Wünschen von Eltern und Lehrherren entgegen zu kommen, hat sich der hiesige Gewerbeverein zur Aufgabe gestellt, dem Lehrlingswesen seine beson-  
dere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Es bedarf wohl keiner Begründung, daß es für einen jungen Menschen besondere  
Vorthelle bietet, seine Lehre in einer größeren Stadt, namentlich in Stuttgart durchzu-  
machen, wo nicht nur stets der größte Bedarf an Lehrlingen ist und die Arbeitskräfte am  
höchsten zu verwenden sind, sondern auch die Mannigfaltigkeit der betriebenen Geschäfte,  
der meist umfangreichere Bestand derselben dem einzelnen Individuum Gelegenheit gibt,  
eine seinen speziellen Neigungen entsprechende Lehrstelle zu finden und seinen Gesichtskreis  
wesentlich zu erweitern. Ueberdies gewährt die städtische Sonntags- und Fortbildungs-  
schule mit ihren zahlreichen Unterrichtsfächern eine vorzügliche Gelegenheit zur Weiter-  
bildung.

Manche Eltern wären gerne geneigt, ihre Söhne hier in die Lehre zu geben, um  
sie dieser ausgedehnten Bildungsgelegenheit theilhaftig werden zu lassen, wenn sie sich  
nur in der Lage befänden, geeignete Lehrstellen ermitteln zu können und versichert wären,  
daß ihr Söhne auch außer der Arbeitszeit überwacht würden.

In letzteren Beziehungen beabsichtigt nun der Gewerbeverein ins Mittel zu treten:  
er erbietet sich zur Vermittlung von Lehrstellen und Abschließung von Lehrverträgen und  
wird die ihm angebotenen Lehrlinge nur solchen Lehrherren zuweisen, bei welchen er ver-  
sichert ist, daß sie eine gute Lehrgelegenheit haben, wo sie nicht mißbraucht und ent-  
sprechend beaufsichtigt werden. Der Gewerbeverein wird darauf dringen, daß die Lehr-  
linge die hiesigen gewerblichen Bildungsanstalten regelmäßig besuchen und wird sie noch  
ferner durch seine Auswahlmittglieder nach Möglichkeit überwachen lassen und sie zur  
Theilnahme an den von ihm veranstalteten Conferenzen, über welche das unten stehende  
Programm das Nähere angibt, veranlassen. Die durch Vermittlung des Gewerbevereins  
untergebrachten Lehrlinge werden sich seiner besonderen Fürsorge zu erfreuen haben, wie  
sie auch in Anstaltsfällen auf seine Vermittlung rechnen können.

Wir ersuchen die verehrlichen Ortsbehörden, dieses Vorgehen des Gewerbevereins  
in weiteren Kreisen bekannt machen zu wollen und solche Eltern und Vormünder, welche  
geneigt sind, ihre Söhne in Stuttgart in einer Lehre unterzubringen, zu veranlassen, sich  
direkt an den unterzeichneten Vorstand zu wenden.  
Stuttgart, im Mai 1871. Der Ausschuss des Gewerbevereins.  
Vorsitzender Geiger.

**Programm**

über  
die Verleihung von Stipendien und Auszeichnungen an Gewerbelehrlinge, welche sich durch  
Fleiß, stillches Verhalten und Geschäftsgewandtheit einer besondern Berücksichtigung  
würdig zeigen.

Um bei der gewerblichen Jugend ein edles  
Streben zu erwecken, sich möglichst auszubilden  
und zu vervollkommen, theils durch gute Be-  
nützung der Lehre, theils durch den Besuch der  
Sonntags- und Fortbildungsschule, dabei sich aber  
auszuzeichnen durch Fleiß und sittliches  
Wohlverhalten, wird der Gewerbeverein für  
hiesige Gewerbelehrlinge eine Konkurrenz  
eröffnen. Hierbei sollen:

1. eine Anzahl größerer Geldprämien  
für solche Lehrlinge ausgesetzt werden, welche sich  
während ihrer ganzen Lehrzeit bis zum  
Schlusse derselben in ihrer Arbeit betragen,  
ohne triftige Gründe die Lehre nicht gewechselt,  
den Lehrherren keinerlei Veranlassung zur Unzu-  
friedenheit gegeben und die Sonntags- oder Fort-  
bildungsschule oder eine andere Gelegenheit zu  
wissenschaftlicher Ausbildung regelmäßig benutzt  
haben.
2. Mit diesen Geldprämien, für welche Summen  
bis zu 25 fl. in Aussicht genommen sind, am  
Schlusse der Lehrzeit vergeben und hauptsächlich  
zu weiterer Ausbildung benutzt werden sollen,  
wird dem Prämienten ein Dokument übergeben,  
welches als eine Art Lehrbrief dem Empfänger  
für seine weitere Laufbahn nützlich sein wird.  
Der Gewerbeverein wird ferner:
3. alljährlich gegen Dieren eine Ausstel-  
lung von Lehrlingsarbeiten veranstalten und  
— das Wohlverhalten der sich betheiligenden  
Lehrlinge vorausgesetzt — die besten Arbeiten mit  
Medaillen prämiiren und öffentlich loben. In  
Verbindung hiezu sollen:

Schorndorf.  
Einige geordnete junge  
**Bursche**  
finden bei mir dauernde Arbeit.  
Weißgerber Winter.  
Winterbach.  
**225 fl.** Pflegschaftsgeld hat sogleich  
auszuleihen und kann viele  
Jahre stehen bleiben  
Gottfried Felger.

In der Unterzeichneten ist vorräthig zu  
haben:  
Der  
**Württemberger**  
als  
**Reichsgenosse**  
1871.  
Preis 6 Kr.  
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

In nachbenannten Gausachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellig damit verbundenen Verhandlungen an den unten be-  
zeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch  
gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Beleg ihre Forderungen und etwaigen  
Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen  
und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt  
noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liqui-  
dations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von  
Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen  
des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actyprozesse gebunden, auch  
werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen  
werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden,  
deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen  
Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Kaufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liqui-  
dations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Ver-  
kaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähig-  
keit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Gausachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß  
die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ankl. Bekannt- machung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	27. Mai 1871.	Johannes Schlegel, Kaufmann in Schorndorf.	Donnerstag, 13. Juli d. J., Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	3. Gant. Nicht im G. N. Keine Liegenschaft.

Schorndorf.  
**Einladung.**

Heute Donnerstag den 1. Juni feiern wir unsere Hochzeit  
im Gasthaus zum Lamm dahier, wozu wir alle unsere Bekannten  
und Freunde freundlichst einladen.

**Chr. Maier.**  
**Cath. Schnurr.**

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 25. Mai 1871.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niedert.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel	Centner	5	—	4	54	4	45
Haber	"	5	19	5	17	5	14
Weizen	1 Simri	2	9	1	54	—	—
Gerste	"	1	34	1	24	—	—
Roggen	"	1	54	1	50	—	—
Ackerbohnen	"	0	—	0	—	—	—
Weißkorn	"	1	52	1	36	—	—
Wicken	"	2	36	—	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—	—	—	—
Linjen	"	—	—	—	—	—	—

**Tagesneuigkeiten.**  
**Bern, 29. Mai.** Der Bundesrath beschloß heute in Be-  
treff der Flüchtlinge aus Paris, welche an den Ereignissen der  
letzten Tage Theil genommen, von allgemeinen Maßregeln abzu-  
sehen, dagegen jeden einzelnen Fall zu untersuchen, gemeinen Ver-  
brechern das Asylrecht zu verweigern und solche auf Verlangen  
auch auszuliefern.  
**Verfailles, 25. Mai.** Es ist eine furchtbare Schlächtere  
in Paris. Die Aufständischen werfen brennendes Del auf die  
Köpfe unserer Soldaten. Diese, in ihrer Wuth, machen keine  
Gefangenen mehr. Die Gefangenen, welche seit gestern hier an-  
kommen, sind Männer und Frauen, die man in den Quartieren,  
wo man sich schlägt, in Masse aufgegriffen hat, aber nicht mit  
den Waffen in der Hand. Die Madeline liegt voll Leichen.  
Verge von Leichen sind nach den Befestigungswerken gegen Basse  
gebracht, in die Laufgräben geworfen und in der Erde mit Erde  
zudeckelt worden. Während der Feuersbrunst am gestrigen Tag  
flogen halb verbrannte Papiere weithin durch die Luft. Einer  
meiner Freunde, der eines davon im Boulogner Holz aufgriff,  
erkannte darin den Rest eines Bankbillets. Ernst Renan, der  
vom Minister des Innern beauftragt war, gestern die verschiedenen  
Denkmäler in Paris zu besuchen, erzählte Einzelheiten, die jede  
Täuschung über den eigentlichen Zweck des Aufstandes zerstreuen  
müssen. Die Nationalbibliothek, die Bibliothek Magarin, das  
Institut sind gerettet, aber Renan fand in diesen Gebäuden Rußen  
mit Petroleum und brennbaren Stoffen, die von langer Hand  
hergerichtet waren und die beweisen, daß die verübten Schand-  
thaten seit lange vorbereitet sind. Er erzählt, daß Weiber, die  
in Kellerräumen von Privatwäusern, besonders dem Bürgerstand  
angehöriger, waren. Auf diese Weise ist die Rue Royale und  
ein Theil der Straße Bac eingedüstert worden. Auch in das  
Marineministerium waren, wie mir ein Adjutant des Admirals  
Bothuan erzählt, Petroleumfässer gebracht und doch enthielt dieses  
Gebäude die Verwundeten der Kommune. Thiers und J. Simon  
waren in Paris und leiteten die Anstalten, um den Louvre zu  
retten. Unverzüglich wurde Befehl ertheilt, den Louvre von den  
Tuilerien zu isoliren. Zum Glück ist wegen der Gemäldegallerie  
nichts zu befürchten. Eine große Anzahl der Bilder ist nach der  
Provinz gebracht; die werthvollsten befinden sich in Brest. Die  
andern sind vor der Belagerung aus den Rahmen genommen,  
aufgerollt und in Kisten gelegt worden, die man in die Keller des  
Louvre schaffte. Die Rahmen sind alle im Salon Carre aufge-  
schichtet. Nur die Statuen im Erdgeschos sind an ihrem Plage  
geblieben. Die Venus von Milo allein ist nach einem Keller der  
inneren Stadt gebracht worden. Von den Kunstschätzen ist also  
nichts zu Grunde gegangen. Dagegen ist wahrscheinlich, wie auch  
Renan bestätigt, in dem Seitenflügel des Louvre die alte kaiser-  
liche Bibliothek verbrannt worden. Sie war nicht gerade sehr  
reich an Handschriften, wohl aber enthielt sie eine kostbare Samm-  
lung von Kupferstichen und von Erzeugnissen der nachbildenden  
Künste. In den Tuilerien befanden sich keine Gegenstände von  
Werth; alles was von Werth war, hatte J. Simon zuvor nach  
dem Louvre schaffen lassen. Ueber das Schicksal des Luxemburg-  
Palasts weiß man noch nichts Sicheres. Renan konnte nicht bis  
in diese Gegend vordringen, wo ein heftiger Kampf wüthete. Das  
große Buch der öffentlichen Schuld ist am Mittwoch früh gerettet  
worden durch die Bemühungen zweier Beamten des Finanzmini-  
steriums Colmont und Bray, die mit Hilfe einiger Soldaten  
mitten in die Feuersbrunst einbrangen. Es war dies keine Kleinig-  
keit, denn das „große Buch“ ist natürlich nicht ein einziges Buch,  
sondern besteht aus 2—3000 Bänden.  
**Verfailles, 28. Mai.** Thiers hat ein von heute 2 Uhr  
Nachm. datirtes Rundschreiben erlassen, welches besagt: Unsere  
Truppen, welche gestern die Buttes Chaumont und Belleville  
eingeschlossen hatten, haben diese Nacht alle Hindernisse überwun-  
den. Das Korps Ladmirault überschritt das Bassin von Bilette  
und erstieg die Buttes Chaumont und die Höhen von Belleville,  
auf deren Gipfel es mit Tagesanbruch ankam. Gleichzeitig hatte  
das Korps Douay den Boulevard Richard Lenoir verlassen und  
war auf die Stellungen von Belleville losgerückt. General Vinoy  
erstieg den Kirchhof Pere Lachaise und nahm die Bürgermeisterei  
des 20. Arrondissements sowie das Gefängniß von La Roquette.



Die Aufständischen sind jetzt dicht an die Umwallungsmauer zurückgedrängt, zwischen die französische Armee und die Preußen, welche ihnen den Durchzug verweigern. So werden die Aufständischen ihre Verbrechen büßen müssen, indem ihnen nur die Wahl zwischen Tod und Ergebung bleibt. Das Rundschießen befähigt den Tod Delescluze's und Milliere's und schließt: Der Aufstand, in einem Raum von einigen hundert Mietes eingeklängelt, ist definitiv besiegt. Der Friede wird zurückkehren, aber er wird aus den rechtschaffenen und patriotischen Herzen den tiefen Schmerz, von dem sie durchdrungen sind, nicht verbannen können.

29. Mai. Unter den ermordeten Geiseln befinden sich Abbe Allard und 35 Gendarmen und der Schweizer Bankier Zeder. Die letzten Aufständischen sind nach Vincennes geflohen und haben sich heute ergeben. Die Division Clinchant kehrt heute nach Versailles zurück. In der Nationalversammlung fand heute die Verhandlung über die Eingabe des Generals Changarnier, betreffend die Kapitulation von Metz, statt. Leslo erklärte, nach Gesetz würde jeder Korpschef, der die Festung übergibt, vor ein Kriegsgericht gestellt. Er werde seine Pflicht mit allen Kapitulanten, von Metz, Sedan und anderen, thun. Die Versammlung ging zur Tagesordnung über.

Der Berichterstatter des Daily Telegraph in Paris gibt das folgende Beispiel von den letzten Heldenthaten der Kommune: „Am Himmelfahrtstage, einem der großen religiösen Feste dieser Stadt, versammelten sich eine Menge von Frauen aller Stände, in tiefste Trauer gekleidet, an der Himmelfahrtkirche und verlangten Einlass. Dieser wurde ihnen von den Nationalgardien verweigert, und es entstand ein vollständiger Streit, bei welchem eine Dame einen Nationalgardisten ins Auge schlug. Inzwischen hatte sich die Mehrzahl der Damen zurückgezogen und an dem Gitter, welches die Kirche an der Ecke der Rue des Victoires umgibt, niedergekniet, kaum wurde dies bemerkt, als ein ungewöhnlich roher Nationalgardist die 12 schmutzigsten Jungen auswählte, die er unter dem Pöbel finden konnte, ihnen befahl, vor dem großen Kirchenthore niederzuknien, und auf einige Secunden in das Innere der Kirche zurückging. Als er wieder herauskam, befahl er den Ranggen buchstäblich, ihre Augen zu schließen, und sie würden einmal sehen, was „unsre liebe Frau“ ihnen schenken würde. Ein vollständiger Entsetzensschrei löste über den Platz, wiewohl die niedrigste Pöbelmasse da versammelt war, als der Mensch jedem der Jungen eine — geweihte Hostie in den Mund legte! Die übrigen Nationalgardien, mit der That ihres Kameraden noch nicht zufrieden, stürzten in die Kirche, nahmen ein paar Hundert dieser Hostien und warfen sie mitten zwischen den Pöbel. Die frommen Gläubigen versuchten, dieselben mit all den Eos, die sie bei sich hatten, aufzufangen; in einem Augenblick wurden sie von einigen 300 Gamins umringt, die alle eine Hostie zu verkaufen hatten, und Offiziere wie Mannschaften vom 136. Bataillon standen dabei, und ergößten sich an dieser edelhaften Szene, die ich mit keinem Wort übertrieben habe. Beim Weggehen hörten wir, die Bildhauer hätten ihr Werk in der Sühnkapelle begonnen.“

### Verschiedenes.

Das strenge Examen. Friedrich Wilhelm der Erste besuchte öfter sein Kammergut Wusterhausen, und zwar nicht selten zu Fuße. Der dasige Pächter hielt seinen Kindern einen Hauslehrer, den der König einmal persönlich zu sprechen wünschte und deshalb rufen ließ. Der Candidat erschien und der Monarch legte ihm sogleich die sonderbare Frage vor: „Welches ist der mittlere Buchstabe im ABC?“ Der junge Mann, darauf nicht vorbereitet, stockte in der Antwort, weshalb ihn der jähzornige Monarch nicht nur dorb ausschalt, sondern ihm auch mit dem spanischen Noth einige Streiche versetzte. Starr vom Schreck über eine so harte Behandlung und noch mehr vor Furcht wegen anderweitiger böser Folgen, versiel der arme Candidat in ein hitziges Fieber und geriet in Todesgefahr. Friedrich Wilhelm erfuhr dieses bei einem neuen Besuch, den er seinem Pächter abstatte; verfügte sich sogleich selbst zu dem Kranken, sprach ihm Trost ein und bat ihn sogar wegen seiner Ueberleistung um Verzeihung. Das wirkte kräftiger als alle Arzneimittel; der Candidat genas und erhielt einige Monate darauf ein königliches Handschreiben worin ihm die erste einträgliche Pfarrstelle versprochen wurde. Als bald darauf eine solche frei war, meldete der König dem Ober-Konfistorium mittels Reskript, daß dieser Candidat ohne weiteres Examen in's Amt einzuführen sei, indem er denselben bereits selbst geprüft und für tauglich befunden habe.

Glückliche Heirath durch eine Neckerei. Doktor S. war ein geschickter, rechtschaffener und wohlgebildeter Mann, aber er konnte sich gar nicht entschließen zu heirathen und kam den vierziger Jahren immer näher. Er war übrigens die Gutmüthigkeit selbst und ließ sich manchen Scherz gefallen; auch war er als Arzt besonders deswegen sehr achtungswerth, weil er zu jeder Zeit und bei jeder Witterung, bei Tag und Nacht sogleich zu dem Kranken eilte, wenn er gerufen wurde. Einst ging ich und W. von einem Schmause des Nachts nach Hause. Wir gingen bei der Wohnung des Doktors vorbei und kamen auf den Gedanken, uns einen Scherz mit ihm zu machen. Wir wußten, daß er Tags zuvor einen neuen Bedienten angenommen, der W. nicht kannte. Wir stürmten mit gewaltigen Schlägen an sein Haus. Der Bediente kam und fragte, wer da sei und was man wolle. Mit kläglicher Stimme bat W., der Herr Doktor möchte doch augenblicklich zu Frau von S. — einer reichen und schönen Wittve die in ihrem Gartenhause vor dem Thore wohnte — kommen, auch einige Medizin mitbringen, weil sie einen Anfall von hitzigem Fieber habe. Der Bediente versicherte er werde es seinem Herrn sogleich melden, und wir warteten an einer Straßenecke ab ob er hingehen werde. Kaum eine Viertelstunde verstrich, so sahen wir ihn mit seinem Bedienten davonziehen. Was Frau von S. gedacht und unser Doktor gethan haben mag, wissen wir nicht, aber binnen einem Vierteljahr waren Beide ein Paar und leben äußerst glücklich mit einander. Sie sollen sich oft mit Verwundern an die Neckerei erinnern, welche die Veranlassung zu ihrer Bekanntschaft zu ihrer Verbindung und ihrem Glück gab.

Der bischöfliche Segen. Dr. Wilhelm Kions, welcher zu Ende der Regierung der Königin Elisabeth von England das Bisthum Cork begleitete, war vortem Schiffs-Kapitän und hatte sich im Kriege gegen Spanien bei verschiedenen Gelegenheiten so ruhmvoll hervorgethan, daß ihm die Königin, da er ihr vorgestellt wurde, den ersten Posten versprach, welcher vakant werden würde.

Der ehrliche Kriegsmann, der das Versprechen der Königin nach dem Buchstaben nahm, hörte bald hernach von einer Vacanz des Bisthums Cork, erschien alsbald bei Hofe und mahnte die Monarchin an ihr Versprechen. Elisabeth, über den Antrag erstaunt, stellte sich Anfangs entgegen und hielt ihm vor, wie wenig dieses Amt zu seinem bisherigen Berufe paßte — aber umsonst: er bestand auf der Erfüllung ihres königlichen Wortes. Die Königin nahm sich nun einige Tage Bedenkzeit, ließ seine Auf-führung untersuchen, und da man ihn als einen mäßigen, rechtschaffenen Mann schilderte, so übertrug sie ihm das Bisthum mit dem Beifügen: sie hoffe, daß er seiner Gemeinde eben so gut, wie ehemals seinen Soldaten vorstehen würde.

Kions nahm sogleich Besitz von seinem Posten dem er über zwanzig Jahre lang sehr ehrenvoll vorstand, ohne sich jedoch mit Predigen zu befassen, außer einmal beim Todesfall der Königin. Hier achtete er es für seine Pflicht, seiner Gebieterin die letzte Ehre zu erzeigen; er hielt eine kräftige Rede über die Gebrechlichkeit des menschlichen Lebens, über die großen und lebenswürdigen Eigenschaften der Verstorbenen und schloß auf folgende Art: „Mögen Diejenigen, die ihren Werth fühlen, diesen traurigen Todesfall mit mir beweinen. Sollten aber — wie leicht möglich — unter meinen Zuhörern welche sein, die diesen Tod im stillen wünschten, so mögen sie bedenken, daß nun ihr Wunsch erfüllt ist, und der Teufel mag sein Gedeihen dazu geben! Amen.“

Ein glücklicher Prozeß. Was ist erforderlich um einen Prozeß glücklich zu führen? — Man braucht gar nicht viel. Erstens nur: ein gut Stück Geld; zweitens viel Geduld; drittens — wenn irgend möglich — eine ehrliche Sache; viertens einen guten Advokaten, fünftens einen unbefangenen, klar blickenden Richter, und sechstens — blindes, oder wenigstens viel Glück.

(Ein wechselvolles Gespräch.) „Warum hat denn Herr Wechselmann sein freies wechselvolles Leben mit dem Gefängniß wechseln müssen?“ „Weil der Herr Wechselmann auf einen Wechsel seine Handschrift mit der eines Andern verwechselte und der Wechseler deshalb den Wechsel nicht hat wechseln wollen.“

(In der Schule.) Lehrer. Wir lesen jetzt in den Zeitungen unter der Rubrik Paris so mancherlei von der Freimaurerei. Was sind Freimaurer?

Schüler. Leute, welche Barricaden umsonst bauen.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile ober deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 64.

Samstag den 3. Juni

1871.

### Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

### Beschäftigung bei dem Engelberger Steigebau.

Die Unternehmer dieses Bauwesens sind verbunden, die Einwohner der Gemeinden Balmannsweiler, Baiereck, Hegenlohe, Hohengehren und Thomashardt, welche sich zur Arbeit melden, Beschäftigung bei angemessenem Lohn zu geben und in Anstandsfällen der Entscheidung des Oberamts sich zu unterwerfen.

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden wollen dieß gehörig bekannt machen lassen. Schorndorf den 1. Juni 1871.

Königl. Oberamt. Schindler.

### Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.



aus Unt. Rappenhau 3: 23 buch. Langwieden, 67 Klfr. Holz, darunter 45 Klfr. Buchen meist Prügel und

5275 meist buch. Wellen.

### Samstag den 10. d. M.

aus Unt. Rappenhau 5: 51 Klfr. Holz, darunter 47 Kl. Buchenes meist Prügel und 7825 buchene Wellen.

Zusammenkunft je 9 Uhr im Schlag oben am Baierecker Fußweg. Schorndorf, den 1. Juni 1871.

Königl. Forstamt. Fischbach.

### Revier Adelsberg. Brennholz-Verkauf.

### Montag den 12. I. M.

aus Oberhau und Bahrain bei Oberbergen: 11 Kl. buchene Scheiter, 6 Kl. do. Prügel, 1/2 Kl. tannenes Spaltholz, 57 Kl. do. Scheiter, 29 Kl. do. Prügel, 75 Kl. Ausschuhholz.

### Dienstag den 13. I. M.

aus Langengehren, Schurenwiesenschlag, Bärenobel, Saubobel, Stervenberg und Asperwald:

7 Kl. eichen Anbruch, 19 Kl. buchene Scheiter, 25 Kl. do. Prügel, 17 Kl. birken, erlen und aspen Scheiter und Prügel, 88 Kl. Ausschuhholz, 2200 Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tag im Stern in Unterbergen, am 2. Tag in Nassach je 9 Uhr. Das Holz wird auf Verlangen vorgezeigt.

Schorndorf, den 1. Juni 1871.

Königl. Forstamt. Fischbach.

Waiblingen.

### Holz- und Viehmarkt.

Am Montag den 12. Juni findet hier

### Holzmarkt

und Tags darauf

### Viehmarkt



statt.

Hiezu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß kein Standgeld zu bezahlen ist. Den 1. Juni 1871.

Stadtschultheiß Gschel.

Schorndorf.

### Grabarbeit-Accord.

Zu der von uns zu erbauenden Fabrik werden die Grabarbeiten circa 350—360 Schachteln künftigen

Montag den 5. Juni

in Accord vergeben.

Lusttragende Accordanten wollen sich an diesem Tage

Morgens 9 Uhr

bei Posthalter Hartmann hier einfinden.

C. d'Ambly & Co.

# Strohüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Sigel am Bahnhof.

### Wibergsch (Württemberg). Malzdarrbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit billiger als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die

Maschinenfabrik Siberach Reichspfarrr & Beck.